

Übereinstimmung mit Literaturangaben zeigen. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß beim Kind reine Lipoidnephrosen ohne proliferative Veränderungen und ohne Verdickung der Basalmembranen wesentlich häufiger als beim nephrotischen Syndrom des Erwachsenen sind (Bell). Bei Vorliegen derartiger proliferativer Veränderungen wirken nun die betreffenden Nebennierenrindensteroiden nicht mehr so günstig ein, wenn sie nicht etwa zufällig ganz zu Beginn der Erkrankung verabreicht werden. Nordische (Bjorneboe u. M.) und andere Autoren konnten durch biopsische Nierenuntersuchungen solcher Patienten sogar darlegen, daß bei den Kranken, die eine gute Remission auf die Steroidtherapie erkennen ließen, die beschriebenen entzündlichen Veränderungen vor der Therapie völlig fehlten.

Schlufwort: A. Rosenkranz: Auch im Kindesalter können proliferierende Veränderungen der Glomeruli auch bei klinisch reinem Nephrosesyndrom vorliegen. Wenngleich auch im wissenschaftlich strengen Sinn die Trennung der Nephritis als einer glomerulären und der Nephrose als einer tubulären Nierenerkrankung nicht aufrechterhalten werden kann, muß man doch aus diagnostischen und therapeutischen Gründen beide Erkrankungen voneinander abgrenzen.

K. Kundratitz und H. G. Wolf: Die rezidivierenden Bauchschmerzen im Kindesalter. Es wird über eigene Untersuchungen bei 200 Fällen chronisch rezidivierender Bauchschmerzen im Kindesalter (Nabelkoliken) berichtet, die an der Universitäts-Kinderklinik in Wien zur näheren Klärung der Ätiologie dieses vieldeutigen Syndroms in den letzten zwei Jahren durchgeführt wurden. Dabei wurden insbesondere die Forschungsergebnisse des letzten Jahrzehnts berücksichtigt und auf die morphologische Veränderung innerhalb des Magendarmtraktes, auf Epilepsieäquivalente und auf allergische Auslösung geachtet. Selbstverständlich wurden auch ältere Untersuchungsmethoden, wie der Nachweis von Würmern, psychischer Veränderungen und vegetative Dysregulation nicht vernachlässigt. Die außerhalb des Magendarmtraktes gelegenen Abdominalerkrankungen wurden nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Es ergab sich an diesem vergleichsweise großen Material, daß über die Hälfte aller Patienten, nämlich 53%, einen organischen Befund bei röntgenologischen Magen-Darm-Passagen aufwies, wobei neben seltenen Einzelfällen die häufigsten Veränderungen waren: Chronische Appendikopathie, Ileitis terminalis catarrhalis, Gastroduodenitis, Enteritis, Enteroptose und Ulcus duodeni. Epilepsieäquivalente konnten wir nur in ganz seltenen Fällen als ursächlich nachweisen, allergische Ätiologien spielen eine etwas größere Rolle. Kurze Hinweise zur Therapie der einzelnen Krankheitsbilder unter Betonung der Tatsache, daß länger dauernde „Nabelkoliken“ durchaus ein Grund zur genaueren klinischen Durchuntersuchung sind.

Aussprache: A. Saxl: Bauchschmerzen kleiner Kinder bei negativem Abdominalbefund kommen auch bei beginnender Spondylitis im lumbodorsalen Wirbelsäulenabschnitt vor. Die Diagnose stützt sich bei anfänglich negativem Röntgenbefund auf die durch spastische Kontraktur des Erector trunci fixierte Lendenwirbelsäule. Bei Anlegung eines Gipsbettes schwinden auch die Bauchschmerzen.

(Selbstberichte)

KLEINE MITTEILUNGEN

Entschließung über Fachgebiet „Gastroenterologie“

Die Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen und der Verband freipraktizierender Gastroenterologen Deutschlands stellten auf ihrer letzten Tagung in Bad Kissingen fest, daß die Streichung des Fachgebietes der Gastroenterologie und die Beseitigung der Facharztbezeichnung für Magen- und Darmkrankheiten von ihnen in keiner Weise gebilligt wird. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß das Fachgebiet der Gastroenterologie heute ein besonders wichtiges, umfangreiches und teilweise sehr kompliziertes Gebiet ist, welches ebenso wie viele andere verdient, als Sonderfach zu bestehen. Sie stellen weiter fest, daß die Gastroenterologie als wissenschaftliches Sonderfach in allen Kulturländern besonders gepflegt wird, während sie bei uns in den letzten Jahren und Jahrzehnten leider vernachlässigt wurde. Sie schlagen den zuständigen Stellen

vor, die Frage der Facharztbezeichnung einer erneuten Prüfung zu unterziehen und dabei auch die dafür kompetenten Stellen, insbesondere aber die Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen zu Rate zu ziehen, um mit ihr gemeinsam zu beraten, ob eine Streichung des Gebietes überhaupt angebracht erscheint. Sie schlagen ferner vor, auf dem Gebiet der Gastroenterologie Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten zu schaffen und den lernenden Ärzten Gelegenheit zu geben, sich auf diesem Gebiet gründlich und gewissenhaft auszubilden, damit durch das Heranwachsen eines tüchtigen Nachwuchses dieses wichtige Fachgebiet einen neuen Aufschwung bekommt.

Die Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen und der Verband freipraktizierender Gastroenterologen Deutschlands stellen sich schließlich gemeinsam den zuständigen Dienststellen zwecks Aussprache und Beratung der Gesamtfrage bereitwillig zur Verfügung und erwarten eine diesbezügliche Stellungnahme.

Tagesgeschichtliche Notizen

— Statistik der öffentlichen Jugendhilfe: Ende 1956 standen in der Bundesrepublik rund 1,06 Millionen Minderjährige unter Vormundschaft. 575 000 Kinder waren der Pflegeaufsicht, 49 000 Minderjährige der Schutzaufsicht und 51 000 der Amtspflegschaft und Amtsbeistandschaft der Jugendämter unterstellt. In Fürsorgeerziehung befanden sich 35 000, in freiwilliger Erziehungshilfe 23 000 Minderjährige. Verglichen mit dem Vorjahr, zeigt sich in der Fürsorgeerziehung ein weiterer Rückgang um 9 v. H., in der freiwilligen Erziehungshilfe hingegen eine Zunahme von 3 v. H.

— Zur Bekämpfung von Abtreibungen wurde soeben in Norwegen ein Gesetz erlassen, das eine erhebliche Einschränkung des Berufsgeheimnisses bedeutet: Ärzte und Hebammen sind künftig verpflichtet, jede Schwangerschaft von Ledigen dem Gesundheitsamt anzuzeigen. — In diesem Zusammenhang interessiert vielleicht, daß in Frankreich, wo die Schweigepflicht des Arztes besonders hohen Schutz genießt, alle Laboratorien, welche biologische Schwangerschaftsteste durchführen, sich von der Identität der Einsenderin überzeugen müssen und dem Polizeikommissariat zugängliche Listen führen müssen, so daß bei Abtreibungsverdacht die Polizei Beweismittel suchen kann. — Der neu erschienene (dritte) sog. „Kinsey-Report“ des Univ.-Instituts für Sexualforschung, Indiana, betr. „Schwangerschaft, Geburt und Abtreibung in USA“, besagt u. a., daß jede zehnte Amerikanerin, bei der jüngeren Generation sogar jede fünfte, vor der Ehe schwanger werde. Nur sechs Prozent dieser Schwangerschaften endeten jedoch mit unehelichen Geburten. Bei fünf Prozent gebe es Fehlgeburten, bei weiteren 72 Prozent Abtreibungen.

— Ein Defizit der staatlichen Sozialversicherung der USA muß erstmals aus Steuermitteln gedeckt werden: Im Jahre 1957 ist ein Fehlbetrag von 300 Millionen Dollar entstanden. Er ist auf die starke Ausweitung des Versichertenkreises — beispielsweise auf Körperbehinderte über 50 Jahre oder auf Frauen über 62 Jahre — zurückzuführen. Für 1958 rechnet man mit einem Defizit von 600 Millionen Dollar, für 1959 mit einem Fehlbetrag von einer Milliarde Dollar, die nicht durch laufende Beitragseinkommen gedeckt sein werden.

Hochschulnachrichten: Erlangen: Der bisherige Dozent an der Universität Greifswald Dr. Dietrich Trincker wurde zum Priv.-Doz. für Physiologie ernannt.

Geburtstage: 75.: am 2. April 1958 der em. o. Prof. für Chirurgie und ehemalige Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Bonn, Dr. Erich Freiherr von Redwitz. — 70.: Der em. Ordinarius für Anatomie und komm. Direktor des Inst. f. Histologie u. experiment. Biologie der Anat. Anstalt München, Prof. Dr. Benno Romeis, am 3. April 1958.

Todesfall: Am 4. April 1958 verstarb 80j. Prof. Dr. Nicolai Guleke, em. o. Prof. für Chirurgie und ehem. Direktor der Chirurg. Univ.-Klinik Jena (im Ruhestand in Wiesbaden). Nachruf folgt.

Beilagen: J. R. Geigy A.G., Basel. — Dr. Mann, Berlin. — Temmler-Werke, Hamburg. — C. F. Boehringer Soehne GmbH., Mannheim. — Robugen GmbH., Eßlingen. — Lentia GmbH., München.

Bezugsbedingungen: Halbjährlich DM 15,20, für Studenten und nicht vollbezahlte Ärzte DM 10,80, jeweils zuzügl. Postgebühren. Preis des Einzelheftes DM 1,20. Bezugspreis für Österreich: Halbjährlich S. 92.— einschließlich Postgebühren. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um 1/2 Jahr, wenn nicht eine Abbestellung bis zum 15. des letzten Monats eines Halbjahres erfolgt. Jede Woche erscheint ein Heft. Jegliche Wiedergabe von Teilen dieser Zeitschrift durch Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfahren usw. nur mit Genehmigung des Verlages. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Spatz und Doz. Dr. Walter Trummert, München 38, Eddastraße 1, Tel. 6 67 67. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Demeter Anzeigen-Verwaltung, Gräfelfing vor München, Würmstraße 13, Tel. 89 60 96. Verlag: J. F. Lehmann, München 15, Paul-Heyse-Str. 26/28, Tel. 59 39 27. Postscheckkonten: München 129 und Bern III 195 48; Postsparkassenkonto: Wien 109 305; Bankkonto: Bayerische Vereinsbank München 408 264. Druck: Münchner Buchgewerbehaus GmbH, München 13, Schellingstraße 39—41.